

Frankreich.

Paris den 28. Okt. Gestern sind hier drei Deputationen aus den Provinzen angekommen, in denen von dem Marschall-Präsidenten nicht empfangen worden. Einer von ihnen, welche erklärt hatte, daß sie für die öffentliche Ordnung nicht einstehen könnten, wenn die Monarchie proklamirt würde, wurde erwidert, daß die Regierung keine Furcht habe und für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Friedens sich verbürge.

Paris den 29. Okt. Die große Oper in der Rue Lepelletier ist in vergangener Nacht vollständig abgebrannt. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Entstehung des Feuers scheint zufällig.

Italien.

Rom den 23. Okt. Die Besignahme der Klöster geht in aller Ruhe und ohne jede Störung vor sich. Nichts zeigt klarer als dies, daß die Frucht reif war. Wenn man damit die Unruhe und Aufregung vergleicht, welche die Stadt Rom vor gerade hundert Jahren zeigte (1773), als Clemens XIV. den Jesuitenorden aufhob, und die Vorsichtsmaßregeln, mit denen dieser Papst sein Vorgehen bedenken zu müssen glaubte, so wird auch der Anhänger der alten Zeit zugeben, daß inzwischen eine bedeutende Wendung der allgemeinen Anschauungen über diese Einrichtungen auch in Rom eingetreten ist. — Die Bauern von San Giovanni del Dosso (im Mantuanischen) haben sich einen Pfarrer gewählt, der keine Politik treibt und sich nicht in Gemeindeangelegenheiten mischt, sondern das Wort Gottes predigt, wie es dem geistlichen Amte ansteht. Dieses Beispiel wirkt ansteckend.

Rom den 28. Okt. Die Militärärzte veröffentlicht die neuen Armeereorganisationsgesetze, wonach das stehende Heer auf einen Friedensfuß von 214,000 Mann gebracht ist.

* Neapolitanische Zeitungen berichten, daß die beiden Söhne des Fürsten Vismarca, Herbert und Wilhelm, in Neapel angekommen sind und sich nach der Insel Capri begeben haben.

Nordamerika.

New York den 27. Okt. Aus den Provinzen wird vielfach über eine Geschäftsstockung berichtet. Mehrere Eisengießereien und Baumwollspinnereien mußten geschlossen werden. — In Memphis ist das gelbe Fieber im Abnehmen begriffen; die Zahl der in den letzten 14 Tagen der Seuche dortselbst Erlegenen beträgt 417.

Württ. Stände.

* Dem Landtage ist eine Vorlage betreffs Erhöhung der Beamtengehälter zugegangen. Es werden 1,240,000 fl. gefordert. Eine Vorlage betreffs Aufbesserung des Einkommens der Kirchendiener ist demnächst zu erwarten.

In der 165. Sitzung am letzten Mittwoch beriet die Kammer der Abgeordneten den Bedarf des Finanzministeriums, welcher für's erste Jahr in 1,020,493 fl., für's zweite in 1,034,457 fl. besteht.

Eine frivole Wette.

Criminalgeschichte von L. Schubart.

II.

(Fortsetzung.)

Als jetzt Herr Wiedebrandt seinen Fund auseinander faltete und beim Laternenlicht einen Blick hineinwarf, konnte er einen Laut der Ueberraschung nicht unterdrücken. Das

Papier bestand aus einem Octabblatt, welches, in Form eines Briefes, die folgender, flüchtig geschriebenen Zeilen enthielt:

„Mein lieber Dörfler! Es thut mir herzlich leid, daß ich Deinen Wunsch, bei Mollenhuber Geld für Dich zu erheben, um Dich mit den nöthigen Reismitteln zu versehen, nicht erfüllen kann. Du kannst es mir nicht verdenken, daß ich mich mit Deiner traurigen Angelegenheit nicht befassen will, ich könnte mich dadurch großen Unannehmlichkeiten aussetzen. Wende Dich direct an Mollenhuber; er ist ein rechtlicher Mann, der Dein Vertrauen nicht mißbrauchen wird. In allem Uebrigen verbleibe ich Dein Freund

Albrecht“

Dieser Brief gab dem Beamten die vollste Gewißheit darüber, daß der soeben entkommene Verfolgte in der That Dörfler gewesen, er also die Stadt noch nicht verlassen habe. Seine Ergreifung lag mithin noch immer im Bereich der Möglichkeit. Aber konnte er nicht den Rath seines Freundes befolgen und in diesem Falle durch Herrn Mollenhuber, dessen Wohlwollen er besaß, in den Stand gesetzt werden, die Stadt zu verlassen und sich ins Ausland, vielleicht übers Meer zu flüchten?

Dies mit allen Mitteln zu verhindern, war jetzt die nächste Aufgabe des Beamten.

Inzwischen hatte die Untersuchung gegen den Baron Hermsheim einen raschen Fortgang genommen. Sei es, daß das Gericht den ihm Seitens der Polizei nahe gelegten, gegen Dörfler gehegten Verdacht für zu wenig begründet erachtete, um in dem Verfahren gegen den Baron darauf Rücksicht nehmen zu können, oder daß man es lediglich als Sache des Angeklügten betrachtete, sich dieses Umständen als eines Vertheidigungsmoments zu bedienen — kurz, während die gesammte Polizei immer noch thätig war, des verschwundenen Dörflers habhaft zu werden, kam der Prozeß gegen den Baron zur Verhandlung vor die Geschworenen.

Der Angeklagte befand sich in einer äußerst kritischen Lage; er konnte sich kein Hehl daraus machen, daß es sich um seinen Kopf handle. Denn es konnte ihm nicht mehr zweifelhaft sein, daß die gegen ihn sprechenden Verdachtsgründe von Seiten des Gerichts als schwer belastende angesehen wurden. Sonst würde die Einleitung der Untersuchung, noch viel wahrscheinlicher aber die bei schweren Verbrechen geübte nur von dem Gerichtshof der höhern Instanz zu beschließende Erhebung der Anklage unterblieben sein. Die Sache hatte also eine sehr ernste und vollkommen gesetzmäßige Behandlung erfahren. Gleichwohl blieb immerhin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß während der Verhandlung des Processes die Motive der Anklage sich dennoch nicht als durchgreifend genug erweisen könnten, um nach der Ueberzeugung der Richter eine Verurteilung zu rechtfertigen, zumal obwaltende Zweifel immer zu Gunsten des Angeklügten ausgelegt werden müssen.

Hierauf kam es aber zum Unglück des Barons wenig an. Was den Prozeß so höchst bedrohlich für ihn machte, war ganz unabhängig von der richterlichen Beurtheilung. Nicht die Richter, sondern die Geschworenen hatten über das Schuldig oder Nichtschuldig zu bestimmen, und in dieser Beziehung konnte nicht in Abrede gestellt werden, daß die öffentliche Stimme, die allgemeine Voreingenommenheit gegen den Angeklagten so stark in den Vordergrund traten, daß die Unbefangenheit der Geschworenen sich kaum voraussehen ließ. Und in welchem hohen Grade die Antipathien gegen den Baron sich im Publikum geltend machten, kann man aus der That-

sache schließen, daß das Gerücht kolportirt wurde und auch Glauben fand, daß der Baron den verschwundenen Dörfler irgendwo gefangen halte, um ihn, ohne Widerspruch befürchten zu müssen, des Mordes beschuldigen zu können, dessen er selbst angeklagt war.

Man wird daher die feberhafte Aufregung begreiflich finden, welche beim Beginn der Verhandlungen des Processes die dichtgedrängte Zuschauermenge beherrschte, die sich im Gerichtssaal wie zu einem Schauspiel eingefunden, mit den Zeichen eines Interesses, als wäre Jedem und Allen eine Rolle darin zugeheilt. Kaum Einer war da, der nicht mit einer tiefen Befriedigung die Ueberzeugung von der unfehlbaren Beurtheilung des Angeklagten mitgebracht hätte, und Jeder glaubte schon die Bestätigung dieser Ueberzeugung in den Mienen der Geschworenen zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 27. Okt. Die süddeutschen Märkte haben wieder etwas an Festigkeit gewonnen, und an den in voriger Woche bezeichneten Abschlüssen eine Kleinigkeit eingeholt. Auch bei heutiger Börse hielten Käufer zurück, und die Umsätze waren in Folge dessen nicht sehr belangreich. In dem Hopfengeschäft ist ebenfalls seit einigen Tagen eine ruhige Stimmung eingetreten; da aber Verkäufer keine Nachgiebigkeit zeigen, so war der Verkehr schwach, und es wurden von dem am Donnerstag und heute zu Markt gebrachten ca. 100 Ballen Hopfen nur einzelne Partien zu den Preisen von 67—77 fl. verkauft.

Wir notiren: Weizen, russ, 9 fl. 6—18 fr.; bayr. 9 fl. 15 fr. bis 10 fl.; amerik. 9 fl. 6 fr.; Kernen 9 fl. 48 fr. bis 10 fl. 6 fr.; Dinkel 7 fl. 12 fr.; Gerste, bayr. 7 fl. 36 bis 42 fr.; ungar. 7 fl. 42 fr.; französl. 7 fl. 24 bis 30 fr.; Hafer 5 fl. 12—15 fr.; Hopfen 67 fl. bis 77 fl. Mehlpreise per 100 Klg. inkl. Sack: Mehl Nr. 1: 22 fl. 30 fr. bis 29 fl.; Nr. 2: 26 fl. 24 bis 26 fl. 48 fr.; Nr. 3: 24 fl. bis 24 fl. 36 fr.; Nr. 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 fr.

Weinpreise.

Fellbach den 29. Okt. Weinpreise: 70, 80 bis 85 fl. per 3 Hekt. Bergwein verkauft. Vorrath noch ca. 200 Hekt. Preise sinken. Käufer erwünscht.

Fruchtpreise.

Badnang den 29. Oktbr. Dinkel 7 fl. 15 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 5 fl. 16 fr. Hall den 25. Okt. Kernen 9 fl. 39 fr. Roggen 6 fl. 36 fr. Gerste 6 fl. 33 fr. Haber 4 fl. 43 fr. Heilbronn den 28. Oktbr. Kernen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Dinkel — fl. — fr. Weizen — fl. — fr. Haber 4 fl. 44 fr. Ulm den 25. Okt. Kernen 9 fl. 33 fr. Weizen 9 fl. — fr. Roggen 7 fl. 22 fr. Gerste 7 fl. 15 fr. Haber 4 fl. 17 fr. Ravensburg den 25. Okt. Korn 9 fl. 18 fr., Roggen 7 fl. 59 fr., Gerste 7 fl. 26 fr. Haber 4 fl. 59 fr. Weizen 8 fl. 35 fr.

Gottesdienste

der Pfarhie Badnang am Sonntag den 2. November. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Dekan Kalchreuter. Filialgottesdienst in Unterschönbthal: Herr Helfer Riethammer.

Der Murrthal-Bote.

Antsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 129.

Dienstag den 4. November 1873.

42. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks.

Nachdem die Wahlen der Geschäftsmänner für die Besorgung der Umrechnung der in den Güterbüchern enthaltenen Maße sämtlich genehmigt worden sind, werden die Gemeinderäthe hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß sie nun, soweit es nicht schon geschehen, die mit den Geschäftsmännern abgeschlossenen Accorde in thunlichster Eile anher vorzulegen haben.

Badnang den 1. Nov. 1873.

K. Oberamt. K. Oberamtsgericht.
Drescher. Clemens.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

Können auch auf die 2 Monate November und Dezember gemacht werden.

Holzverkauf.

Nächsten **Donnerstag den 6. Nov.** werden 105 Am. aspene Bräuel, Rundholz von 14—35 Cm. Stärke, im Auftrag des Eigentümers durch Unterzeichneten öffentlich versteigert. Das Holz liegt auf der hohen Straße, am Wolfstingelsträßchen, an der Winterlauter und im Burgschlaa. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Landvogteiflo. Neichenberg den 1. Nov. 1873. K. Revierförster Trips.

Ausverkauf von fertigen Kammacher-Waaren.

Auf den Tod der Kammacher Sinzig'schen Eheleute ist der Verkauf der Kammacher-Waaren in der Art festgesetzt worden, daß vom Erscheinen dieses Blattes an die fertigen Waaren im **Ausverkauf**e möglichst billig binnen 14 Tagen abzugeben werden. Die Liebhaber wollen sich täglich zahlreich im Sinzig'schen Hause einfinden. Den 30. Oktober 1873. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Die Besitzer von auf hiesiger Markung gelegenen Gütern, auf welchen **Zehentrenten** fallen, werden zur Wahl eines Ausschusses auf **Dienstag den 4. Novbr. 1873**, Nachmittags 3 Uhr, auf das Rathhaus eingeladen. Den 31. Oktbr. 1873. Stadtschultheiß Schmittle.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaft der kürzlich verstorbenen Kammacher Gottlieb Sinzig's Wittve von hier werden am nächsten **Donnerstag den 6. d. M.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Schweinestall und gewölbtem Keller in der Wassergasse, neben David Stelzer und Schuhmacher Fellmeth, B.-B.-N. 1500 fl., 1/2 Mrg. 2.0 Rth. Acker, davon ein halb Viertel mit Dinkel angebaut, im Seeackerfeld, neben Gottlieb Schultheiß und Pfälzerer Christian Glein, 1/2 Mrg. 19,2 Rth. Acker, davon die Hälfte mit Dinkel angebaut, ob der Gdarts Klinge, neben Rothgerber Dorn und Schäfer Doderer, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. Nov. 1873. Rathschreiber Krauth.

Holzverkauf.

Aus dem Stadtwald Bodenhan werden am nächsten **Mittwoch den 5. November**, Nachmittags 2 Uhr, 12 Loose, von den Käufern selbst zu hauendes Reinigungsholz, worunter auch Besenreis im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag. Den 1. November 1873. Stadtpflege. Springer.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche mit 200 Stücken besetzt werden kann, wird am 1. November d. J. an bis Ambrosi 1874 am **Samstag den 8. Nov.**, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt ver-

pachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 1. Novbr. 1873. Gemeinderath. Vorstand Kauffmann.

Fabrniß-Auktion.

Am nächstkommenden **Montag den 10. d. M.** findet aus der Verlassenschaft der verstorbenen Apotheker C. L. W. Witwe dahier von Morgens 8 Uhr an ein Fabrniß-Verkauf statt, wobei vorkommt:

am ersten Tag: Silber, namentlich 2 Vorlegelöffel etc., Frauenkleider, Leibweissen, etwas Bettlücke, Leinwand: 370 Ellen flächfines Tuch, 33 Ellen reut. Wollsch. und Tischzeug. **Am darauffolgenden Tag:** Küchenaehirr, Schreimwerk, wobei auch ein Klavier, Armoir, Balkentomod, Aufschlagtomod, Ausquatisch, Sopha, Sessel und sonstiges Schreimwerk und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden. Die Erben.

Baumschule Oppenweiler.

Zum **Herbstbaumjahr** können in sehr schöner kräftiger gut bewurzelter Waare noch ca. 500 Stück **Apfel- & Birnbäume** abgegeben werden. **Pfirschbäume**, aus Texas stammend, sind noch wenige Exemplare zu haben. Aufträge nimmt entgegen Kaufmann Molt.


Geld-Antrag.

300 fl. Pflegegeld bar gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen **Jakob Ackermann.** Meinen Vorrath in **Shirting, Stuhlweiszud, Madapolam** zu Herrenhemden, schwarz und grau, **Sarcenet**, und **Canevas** verkaufe zu den Fabrikpreisen um rasch damit zu räumen. **G. Weismann.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Wiederholte Aufforderung zur Theilnahme an dem pomologischen Lehrkurs.

Da auf die Aufforderung in No. 117 d. Bl. erst ganz wenige Theilnehmer zu dem projektirten pomologischen Lehrkurs sich gemeldet haben, so werden namentlich verheirathete im Bezirk anfassige junge Männer wiederholt zur Theilnahme eingeladen.
Badnang, den 2. Nov. 1873. Drescher.

Badnang. Bekanntmachung.

 Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem sel. Mann betriebene **Eisen- und Schirm-Geschäft** fortführe. Alle Sorten neue Schirme, sowie Reparaturen aller Art, Ueberziehen von Seide, Alpaka u. s. w. werden schnellstens gemacht, und sichere ich pünktliche und billige Arbeit zu, indem ich für das feitherige Wohlwollen bestens danke.
Achtungsvoll
Louise Föll.

Murrhardt. Sächsische Viehversicherungs-Bank.

Durch die Vermittlung des Herrn Agenten Ferd. Rägele dahier bin ich seit 5 Wochen mit meinem gesammten Viehstand bei obiger Bank versichert. Am 25. Okt. verendete plötzlich eine meiner besten Kühe und bereits heute bin ich im Besitz der vollen Entschädigung. Ich glaube daher diese Bank den Viehbesitzern bestens empfehlen zu dürfen.
Den 1. Nov. 1873.
Konrad Wahl, Rothgerber.

Futterschneidmaschinen

zum Handbetrieb von anerkannt guter Beschaffenheit und sehr leichtem Gange hält stets auf Lager und empfiehlt deshalb bestens
Wagner Fischer in Großaspach.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Gewinnziehung der V. Serie findet am
15. Dezember d. J.
öffentlich im Rathhaussaale statt.
Ulm, 15. Oktober 1873.

Das Münsterbau-Komitee
v. Landerer. v. Heim.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg
und werden die feitherigen billigen Preise berechnen.
Die Agenten:
**F. A. Winter, Badnang.
G. F. Molt, Oppenweiler.
Aug. Seeger, Murrhardt.**

Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

von **A. Kädler & Co.**
in Weiler und Bäumenheim,
Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß die Herren **C. Weismann** in Badnang, **Gust. Gerhardt** in Winnenden, **Hg. Leopold** in Großbottwar ermächtigt sind, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.
Muster und Preise können jederzeit bei obengenannten Herren eingesehen werden.

Badnang. Gewerbebank.

Wir nehmen wieder Gelder an gegen 1/2-jährige Kündigung zu 4 1/2% auf unbestimmte Zeit zu 3 1/2%.
Gewerbebank Badnang,
eingetragene Genossenschaft.
Albert Müller.

Das Neueste in glatten und gepreßten Gestellen zu Garderobe- halten,

Handtruchhalten, Zeitungsbrettern und Wandmappen, Cigarrenständer, Aschenbecher, Uhrenträger und Nähstühle zu hübschen Weihnachtspräsenten geeignet. empfehle zu geneigter Abnahme bestens.
C. Weismann.

Badnang. Stearin- und Brillant- kerzen

bestens empfohlen durch
Jakob Nebelmesser.

Badnang. Schweineschmalz,

besten Qualität,
erlasse in Gebinden von 25-100 Pfund à fl. 28 1/2, bis fl. 30, in Fässer von ca. 3 Ctr. à fl. 27 1/2, den Ctr.
Jakob Nebelmesser.

Nietenau. Einladung.

Zu unserer am heutigen Dienstag stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus **Bad** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Jakob Krautter.
Die Braut:
Friederike Ellinger.

Badnang. Ein heizbares Zimmer

mit 2 Seitengläsern und Platz zu Holz habe ich sogleich oder bis Martini zu vermieten.
Conditor **Senninger.**

Neue Füllung in ausgezeichnetster Qualität



in 1/2, 1/4 und 1/8 Originalflaschen empfiehlt unter Garantie der Echtheit
J. Schmückle in Badnang.

Badnang. Schönes Kraut

hat zu verkaufen
Schäfer Jakob Mögle
in der obern Vorstadt.

Badnang. Gute Milch

ist zu haben bei
Schafhalter Pfizenmaier.

Badnang. Ein Logis

mit 5 Zimmern und 2 Küchen, wovon 3 Zimmer und 1 Küche an Martini und das übrige an Lichtmeß frei wird, hat hier zu vermieten: Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.
Zur Unterstüßung einer Hausfrau wird von Martini an ein

Mädchen von 15-18 Jahren in ein hiesiges Geschäftshaus gesucht Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Badnang.
Entweichende Erbsen und Linfen, Weischofen, Gerste, Kleie, Nachmehl empfiehlt Saisensieder **Schächterle.**

Badnang.
Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt sofort in die Lehre
Treher Saffert.

Ämliche Nachrichten.

* Dem Pfarrer **Eberhardt** in Großeraich wurde die Pfarrei Scharenstetten, Def. Mlaubeuren übertragen.

Das Regierungsblatt vom 31. Okt. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Betrieb und die Ueberwachung von Privat-Irrenanstalten.

* Das Regierungsblatt vom 1. Nov. veröffentlicht das Geleß, betreffend die Forterhebung der Steuern und enthält ferner eine Verfügung des Justizministeriums, betr. die Diäten und Reisekosten der Gerichts- und Amtsnotare; eine Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, betr. die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen in Verwaltungsstrafverfahren und eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. das Rangverhältnis der Oberamtsärzte.

* Vom 1. November d. J. an wird für den Transport von Reisegepäck auf den württembergischen Staatsbahnen die Grundtaxe von 1/2 Kr. für je 10 Pfund auf 1 Meile angewendet und als Minimaltaxe der Betrag von 3 Kr. erhoben, ohne Unterscheidung, ob die Beförderung mit Schnell-(Kurier-, Eil-) Zügen, gewöhnlichen Personenzügen oder Güterzügen mit Personenbeförderung erfolgt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die Feuerweh von **Oppenweiler**, deren Gründer und Commandant der verlorbene Schultheiß **Scharp** war, hat am vergangenen Sonntag den jetzigen Ortsvorsteher **Kaufmann Molt** dabeist zu ihrem Commandanten erwählt.

* In **Mainhardt** ist eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

* Der ultramontane „Bayerische Kurier“ bringt an seiner Spitze mit theilweise gesperrter und fetter Schrift folgende Mittheilung: „Der König von **Bayern** hat jüngst einmal wieder Gelegenheit genommen, einem An-

Ludwigsburg. Schweineschmalz,

1^{te} Qualität, reinste Speisewaare, versende ich in Gebinden von 30-100 Pfund à 17 1/2, Fr. pr. Pfd., Originalfaß 3 Ctr. haltend à fl. 27 1/2, per Ctr., geräuchertes und gesalzenes **Schweinefleisch** (Bauchstücke) von 17, 20-22 Kr. per Pfund je nach Sorte und Quantum, geräuchertes **Schensfleisch** à 14 Kr. per Pfund.

Friedrich Stark,

Schmalz- und Fleischwaarenhandlung.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung auf Sessel oder Kastenarbeit, auf halb oder ganz Stück bei hohem Lohn.

Gottlob Stäbler, Schreiner
in Marbach a. N.

Badnang.

Zu verkaufen:

Ein Kupferkessel von ca. 2 Eimer, 1 dto. mit 24 Zmi, 1 eiserner mit 8 Zmi, 12 bis 14 Wagen zugerichtete Werkzeuge mit Thürensgeränden und beschlagener Doppelthüre bei
Fr. Belz.

Großaspach. Fruchtbranntwein

von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig
Robert Sölderlin.

Badnang.

4 bis 6 tüchtige Maurer

finden den Winter über dauernde Beschäftigung bei einem Tagelohn von 1 fl. 24 Kr. bis 1 fl. 30 Kr. bei
Gottlieb Klinger, Maurer.

Badnang.

Neue Milchner-Häringe

empfiehlt billig
Louis Kübler.

Badnang.

Einen schönen Grabstein

mit Grabinschrift verkauft billig
Albert Schubiger, Steinhauers
Witwe.

K. U. V.

Donnerstag Abend 8 Uhr im Löwen.

gehörigen seines Landes kund zu geben, und zwar mit dem besondern und ausdrücklichen Auftrage: es solle Land und Volk erfahren, wie sein König denkt. Der Hergang ist dieser. Am 12. Oktober feierte der Veteranenverein **Garmisch** bei Partenkirchen im Hochgebirge die Enthüllung eines Kriegerdenkmals. Das Fest war ein echt bayerisches, durch und durch blau-weißes, und von diesem bayerischen Geiste war auch die Feste erfüllt, welche der Schriftführer des Vereins, **Buchbinder Bader** von Garmisch, hielt. Festverlauf und Rede fanden zwar nicht den Beifall etlicher fortschrittlicher Beamten, Se. Maj. der König aber, welchem die Enthüllungsrede überreicht wurde, hatte eine um so größere Freude daran. Se. Maj. ließ den Festredner zu sich beschleiden, unterhielt sich mit demselben in 1/2stündiger Audienz auf das leutseligste, und bemerkte unter andern: „Er, der König, habe seine Gesinnungen seinerzeit der kühner Deputation gegenüber ausgesprochen. Zeitungen hätten versucht zu behaupten, jene Worte seien nicht gesprochen worden: „Ich habe sie gesprochen, damit das Volk erfahre, was ich will.“ Bei dem Fest in Garmisch waren nur blauweiße Fahnen sichtbar. Der König lobte das: „Man ehrt mich nur in Meinen Landesfarben“, sagte er, „und in keinen andern.“ Angesichts der eben erwähnten Thatsache, daß der Festverlauf etlichen fortschrittlichen Epigen nicht genehm war, bemerkte Se. Maj.: daß er die bayerischen Beamten bezahle, nicht ein anderer Fürst, und daß sogleich jene ihm, dem König, Gehorsam, Treue und Anhänglichkeit schulden; in Bayern habe man nur einen Fürsten. Se. Maj. sprach sodann die Hoffnung aus, daß das Gebirgsvolk noch gut bayerisch sei, anderwärts lasse freilich die bayr. Gesinnung nach, und nehme die preussische zu. Se. Maj., der bereits früher zu dem Denkmale 200 fl. gespendet hatte, ließ sodann dem Veteranenverein **Garmisch** abermals 200 fl. zustellen, und machte dem Festredner eine prächtige goldene Uhr mit goldener Kette zum Geschenk, ihm wiederholt den allerhöchsten Wunsch ausdrückend, daß die königlichen Worte ebenio wie die patriotischen Festreden im Volke verbreitet werden möchten.“

* Als Termin zur Eröffnung der 2 1/2 Stunden langen Vicinalbahn von **Zimmenst** nach **Sonthofen** mit der Zwischenstation **Blaisbach** wurde definitiv der 15. Nov. d. J. bestimmt. Täglich werden in jeder Richtung drei Lokalfzüge verkehren.

München den 30. Okt. Die bayerischen Bischöfe haben an den König eine Adresse gerichtet, worin sie denselben bitten, er möge sämmtliche noch bestehenden geistlichen Orden und religiösen Congregationen durch die ihm zu Gebote stehenden Mittel entschieden vor der Gefahr einer noch weiteren Ausdehnung des Jesuitengelezes schützen.

Dresden den 31. Okt. Die Beisetzung der Leiche des Königs **Johann** in der Fürstengruft der katholischen Hofkirche mochten außer dem König **Albert** und dem Prinzen **Georg** viele fürstliche Personen an, deren Reihe der deutsche Kronprinz, Prinz **Alfred** von England und Erzherzog **Karl Ludwig** von Oesterreich eröffneten. Sodann folgten der Großherzog von Baden, der Erbprinz von Sachsen-Weimar, der regierende Herzog von **Altenburg** und **Meiningen**, Prinz **Hermann** von **Weimar**, der Erbprinz von **Meiningen**, die Prinzen **Climar** von **Oldenburg**, **August** von **Coburg**, **Günther** von **Rudolstadt**, endlich beide regierende Fürsten von **Rußland**. Die preussischen, bayerischen und östereichischen Regimenter, deren Oberkönig **Johann** gewesen, waren durch Deputationen vertreten.

Schweiz.

Genève den 31. Okt. Dem Bericht an den Stadtrat über die Hinterlassenschaft des Herzogs von **Braunschweig** zufolge beträgt das Aktivvermögen 20,510,000 Fr., Schulden 1,964,000 Fr., zu erstieren kommt hinzu das Hotel **Beaujou** in Paris, im Werthe von 520,000 Fr. und Aktien von Eisenbahnen in **Amerika** und **Deutschland**, worüber später berichtet wird.

Frankreich.

* Das Manifest des **Noy** (Königs) ist erschienen. Es ist so ausgefallen, daß derselbe sich noch einige Zeit die Rolle eines Prätextenden wird gefallen lassen müssen. Die Restauration ist, für jetzt wenigstens, gescheitert. Wenn ihre Anhänger nicht noch andere Wege und Mittel haben, als die Mehrheit

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 130.

Donnerstag den 6. November 1873.

42. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte u.

der Nationalversammlung, so ist es mit ihren Plänen vorbei. Unica veröffentlichte nämlich einen Brief des Grafen Chambord vom 27. Okt. an den Abg. Chesnelong, in welchem er ihm die Achtung ausdrückt, welche sein edler Charakter ihm einflößt und ihm dafür dankt, daß er von der unerschütterlichen Festigkeit seiner Entschlüsse nichts verhehlt habe, und fügt hinzu: Da trotz Ihrer Anstrengungen die Mißverständnisse sich häufen, so erkläre ich, daß ich von meinen früheren Erklärungen nichts zurückziehe und nichts beschränke. Meine Forderungen vom vorigen Tage sind mir maßgebend für die Forderungen des morgigen Tages. Ich kann nicht einwilligen, eine Regierung der Wiederherstellung und der Stärke durch einen Akt der Schwäche zu eröffnen. Man liebt es, die Festigkeit Heinrichs V. der Geschicklichkeit Heinrichs IV. entgegenzusetzen. Aber ich möchte wohl wissen, wer es gewagt haben würde, ihm zu raten, das Banner von Arc und Jory zu verleugnen? Chambord behauptet seine Liebe für Frankreich und seine Achtung für die französische Armee. „Aber ich will ganz der Nemliche bleiben, der ich bin. Heute geschwächt, würde ich morgen ebnmächtig sein. Es handelt sich um nichts Geringeres, als auf ihren natürlichen Grundlagen die tief erschütterte Gesellschaft wieder herzustellen, energisch die Herrschaft des Gesetzes zu sichern, wieder erstehen zu lassen die Wohlfahrt im Innern, nach Außen dauerhafte Bündnisse abzuschließen und vor Allem sich nicht zu fürchten, die Gewalt in Dienste der Ordnung und der Gerechtigkeit anzuwenden.“ Chambord bemerkt, daß der Graf von Paris ihm keine Bedingungen gemacht habe. „Man hat von Mac Mahon keine Bürgschaften verlangt, ich habe das Recht, auf dasselbe Vertrauen zu zählen, ich muß dieselbe Sicherheit einflößen, meine Person ist nichts, mein Princip ist Alles. Sie vermögen viel, mein Herr, um die Mißverständnisse zu zerstreuen und Schwächen zu beseitigen. Frankreich kann nicht untergehen, denn Christus liegt noch seine Franzosen, und wenn Gott beschlossen hat, ein Volk zu retten, wacht er darüber, daß das Scepter der Gerechtigkeit nur in Hände gelegt wird, welche fest genug sind, es zu führen.“

Paris den 30. Okt. Die Reunerkommision ist heute zusammgetreten um über den Brief Chambords zu beraten. Man versichert alle Gruppen der Rechten werden morgen zusammentreten. Das orleanistische Journal de Paris sagt, den Brief Chambords abdrucken: Wir geben diesen Brief mit Schmerz wieder, welchen unsere Freunde begreifen und theilen werden.

Paris den 31. Okt. Das Manifest Chambords hat eine große Aufregung verursacht und die fusionistische Partei in vollständige Verwirrung gebracht. Das linke Centrum beschloß einstimmig, die konservative Republik zu organisiren.

Paris den 1. Nov. Das Journal de Paris meint: Die Thronerhebung Chambords sei materiell unmöglich, nachdem Chambord das von den konservativen Fraktionen vereinbarte Programm nicht angenommen. Diese Kombination sei definitiv heillos. Beharre die Rechte und die äußerste Rechte auf Durchführung des monarchischen Programms, so sei die Monarchie mit einem Generalstathalter oder Regenten einzurichten. Habe die Rechte und äußerste Rechte diese Absicht nicht, so müsse man an eine andere Einrichtung denken, denn die Nationalversammlung habe Frankreich eine definitive Regierung zugeagt. — Fast alleblätter betrachten die Verlängerung der Ges-

walten Mac Mahons als einzigen Ausweg.

* Die „Neue freie Presse“ von Wien meldet unterm 31. Okt. von Großbort: Graf Chambord habe in Folge unglücklicher Nachrichten über die Restaurationsangelegenheit die Reise nach der französischen Grenze vertagt; Graf Chambord sei nicht zu bewegen gewesen, ein von dem fusionistischen Unterhändler Fal-lour aufgestelltes Manifest zu erlassen.

Paris den 1. November Abends. Der Ministerrath hat sich heute versammelt und ist übereingekommen, die Verlängerung der Gewalten Mac Mahons zu unterstützen, wenn sie in der Nationalversammlung beantragt würde. Der Ministerrath hat die Nothwendigkeit anerkannt, nicht erst die Genehmigung der konstitutionellen Gesetze abzuwarten, damit die Exekutivgewalt schleunig organisiert werde. Die Bureau der Rechten und des rechten Centrums treten heute Abends in Paris zusammen, um einen gemeinsamen Beschluß herbeizuführen.

Nordamerika.

New York den 30. Okt. Nachrichten aus allen Theilen des Landes melden die Einstellung der Arbeit in den Baumwollspinnereien und die Verabschiedung der Arbeiter.

* An dem Cay Race in Neu Fundland ist man mit der Herstellung einer Dampfmaschine fertig geworden. Während Nebelwetters und Schneesturms wird die Pflanze zehn Secunden in jeder Minute tönen und 50 Secunden pausiren. In ruhigem Wetter kann man sie in einer Entfernung von 20 englischen Meilen hören, bei günstigem Winde auf 30 Meilen und in stürmischem Wetter gegen den Wind auf 7—10 Meilen. Die Pflanze wird von großem Nutzen für Seefahrer sein, wenn sie dem gefährlichen Orte, an welchem so viele Schiffbrüche zu beklagen waren, sich nähern. Die Gefahr rührt hauptsächlich von Nebeln und tödtlichen Strömungen her, und man hofft, es werde in Zukunft durch das Tönen der Pflanze manches Unglück verhütet werden.

Württ. Stände.

Stuttgart den 31. Okt. 1866. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ein Kal. Rescript bezeichnet den Hrn. Geh. Rath v. Dillenius zum Regierungskommissär für einen bestimmten Kreis von Gegenständen über die Dauer der Landtagsessession. — Der Abg. Crath richtet eine Interpellation an das Ministerium der ausw. Angelegenheiten, ob das Gerücht, die württ. Regierung stehe behufs der Uebergabe der Post an die Reichspostverwaltung in Unterhandlung oder habe in Unterhandlung gestanden, begründet sei? — Es findet sodann die Berathung über den Antrag der Berg- und Hüttenwerke, der Salinen und der Bleich- und Appreturanstalt Weissenau statt, wobei in Betreff letzterer der Antrag, mit den Verkaufsverträgen fortzufahren, mit 38 gegen 35 Stimmen abgelehnt wurde. — Bei der hierauf vorgenommenen Wahl von 4 Mitgliedern zur Vertretung der Justizgesetzgebungscommission fällt die Wahl auf v. Morlock mit 68, Mayer v. H. mit 62, v. Dillenius mit 52, Müller v. St. mit 51 Stimmen. Zum Schluß beantwortet Minister v. Mittnacht die Interpellation des Abg. Crath dahin, daß die bezüglichen Zeitungsnachrichten vollständig er-funden seien.

Unterhaltendes.

Päpstliche Milch. Eine Frau, welche in einem Breslauer Milchfeller stark verdünnte

Milch erhalten hatte, machte die Bemerkung: „Das ist wohl päpstliche Milch!“ — „Wie so?“ fragte die Verkäuferin. — „Nun, wenn nach dem Schreiben Sr. Heiligkeit an unsern Kaiser Alles, was die Laute empfangen hat, dem Papste angehört, so muß auch diese Milch päpstlich sein,“ entgegnete die Frau.

Einen gründlichen Standeswechsel vollzieht ein böhmischer Geistlicher. Der Gumpoleger Kaplan Mikuleš hat sich nämlich, wie aus Prag gemeldet wird, konfessionslos erklärt, heirathet ein Judemädchen und wird Buchhalter in einer Brauerei. Eine größere Veränderung im Lebenslaufe eines katholischen Priesters ist wohl kaum denkbar.

Ein Dukaten als Ghefister. Ungarische Blätter erzählen folgendes Geschichtchen: „In der Somogy lebte eine arme, jedoch mit allen weiblichen Reizen versehene Wittve, die an Glücksgütern nur einen einzigen Dukaten besaß. Ehendort wohnte auch ein stattlicher und vermögender Kaufmann, ebenfalls Wittwer. Der Wittwer sah die Wittve mit nichts weniger als unglücklichen Augen an, und die arme Wittve mochte den stattlichen Wittwer allzugern an ihren Triumphwagen, welcher indessen leider nur aus einem Schubkarren bestand, setzen. Eines schönen Morgens läßt unsere Wittve ihren Dukaten beim Wittwer wechseln, und mit dem Erlös kauft sie sich einen zweiten Dukaten, welchen sie wieder beim Bräutigam in spe auswechseln ließ. So trieb sie mit dem Werthe eines Dukaten ein paar Monate hindurch einen Tauschhandel, bis die Nacht des Goldes ihr eines Tages den stattlichen Wittwer in die Arme warf, um bald darauf a. s. Beiden ein glückliches Paar zu schaffen. Und glücklich blieben sie auch dann, als der jähliche Ghegatte einah, daß er getäuscht worden, „denn,“ schlusfolgerte er, „hat sie mich, einen erfahrenen Kaufmann, so gut anführen können, wie wird sie diese Kunst erst bei meinen Kunden verstehen!“

Land- & Volkswirthschaftliches.
Hopfenbericht.
Stuttgarter Hopfenmarkt den 30. Okt. Im Hopfengeschäft war es auch heute ziemlich flau, da von Seiten der Käufer zu niedrige Angebote gemacht wurden, während Verkäufer in der Hoffnung zurückhalten noch bessere Preise zu erzielen, was voraussichtlich in kurzer Zeit der Fall sein wird. Verkauf wurden heute ca 40 Ctr. von 62—77 fl.

Weinpreise.
Neckarsulm den 30. Okt. Die heute stattgehabte Weinmostverfeigerung der Weingärtnergesellschaft dahier lieferte ein glänzendes Resultat. Der große Rathhaussaal reichte zur Aufnahme der vielen Käufer aus allen Gegenden Württembergs, aus Baden, Hessen, sogar aus Amerika, nicht aus, u. wir erwähnen, daß die Aug. Scheufl'sche Weinhandlung aus Philadelphia ein großes Quantum von den besseren Weinen auskaufte. Erlöst wurden für Kleiner 147 bis 154 fl., Portugieser 120 fl.; schwarze Rißling 1. Kl. 120 bis 137 fl., 2. Kl. 90 bis 93 fl., 3. Kl. 70 bis 74 fl.; weißer Rißling 146—150 fl.; Trollinger 1. Kl. 160—166 fl., 2. Kl. 129 bis 140 fl.; weiß Gewächs 1. Kl. 119 bis 124 fl., 2. Kl. 84 bis 91 fl., 3. Kl. 78 bis 80 fl.

Gottesdienst der Parodie Badnang
am Dienstag den 4. Novbr.
Vormittags 9 Uhr Festmunde: Herr Helfer Methammer.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

Können auch auf die 2 Monate November und Dezember gemacht werden.

Stamm-, Brennholz- und Nadelreis-Verkauf.

Am Montag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Sonne in Spiegelberg aus Hamberg 2: 4 eichene Stämmchen mit 0,70 Zm., 1 Nm. Nadelholzsprügel und 3940 un-aufbereitete Nadelholzwellen.



Reichenberg den 3. Nov. 1873.
K. Forstamt.
B e c h t n e r.

Stockholz-Verkauf.

Samstag den 8. Nov., Nachmittags 2 Uhr, werden bei Wirth Sammet in Kirchenkirchberg aus Spielwald 5 und 8: 132 Raummeter gegrabenes Stockholz im Aufstreich verkauft.

Kaisersbach den 2. Nov. 1873.
K. Revieramt.

Ausverkauf von fertigen Kammacher-Waaren.

Auf den Tod der Kammacher Sinzig'schen Eheleute ist der Verkauf der Kammacher-Waaren in der Art festgesetzt worden, daß vom Erscheinen dieses Blattes an die fertigen Waaren im Ausverkauf möglichst billig binnen 14 Tagen abgeben werden. Die Liebhaber wollen sich täglich zahlreich im Sinzig'schen Hause einfinden.

Den 30. Oktober 1873.
K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Fahrriß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der f. Frau Sophie Fris, geb. Traub, kommt die vorhandene Fahrriß im Hause des Bäckermeisters G. Rinzer am Freitag und Samstag den

7. u. 8. Nov. d. J., je von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

am Freitag:
Rubriken: Silber und Gold, Mannskleider; Betten, Schreinwerk u. Leinwand;

am Samstag:
Küchengehirr, Faß und Bandgeschirr und allerlei Hausrath. Die Liebhaber werden zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.
Den 3. Nov. 1873.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Gläubiger-Aufruf.

Etwasige Ansprüche an den Nachlaß der jüngst verstorbenen Wittve des Christian Sorg, Schreiners von hier, wollen

binnen 14 Tagen bei der unterz. Stelle angemeldet und erwiesen werden, widrigenfalls sie bei der bevorstehenden Massevertheilung sonst nicht berücksichtigt werden könnten.
Den 4. Nov. 1873.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Fahrriß-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der jüngst verstorbenen Kammacher Gottlieb Sinzig's Wittve dahier kommt die vorhandene Fahrriß, bestehend in:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleibern, Frauenkleibern, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, ca. 9 Zmi Most, 30 Simri Kartoffeln, sowie 5 Hühner und sonstige Vorräthe,



am Mittwoch den 12. Novbr., Vormittags 8 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber in die zc Sinzig'sche Behausung eingeladen werden.
Den 3. November 1873.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Fortbildungsschule Badnang.

Die hiesige Fortbildungsschule beginnt in der nächsten Woche ihren Winterkurs. Die Unterrichtsgegenstände sind: **Technisches Zeichnen, Freihandzeichnen, Rechnen, Aufsaß und populäre Volkswirthschaft.** Die Anmeldung sämtlicher Schüler findet nächsten Freitag den 7. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, im Lokale der Real-schule statt. Die Neueintretenden haben sich zugleich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Eltern und Lehrern werden gebeten, nach Kräften dahin zu wirken, daß der Besuch ein zahlreicher und vünftlicher werde.
Reallehrer Günthner.

Baumschule Oppenweiler.

Zum Herbstbaumtag können in sehr schöner kräftiger gut bewurzelter Waare noch ca. 500 Stück

Apfel- & Birnbäume abgegeben werden.

Pfirzichbäume, aus Texas stammend, sind noch wenige Exemplare zu haben.
Aufträge nimmt entgegen
Kaufmann Woll.

Gewerbebank.

Wir nehmen wieder Gelder an gegen 1/2 jährige Kündigung zu 4 1/2 % auf unbestimmte Zeit zu 3 1/2 %.

Gewerbebank Badnang, eingetragene Genossenschaft.
Albert Müller.

Auktion.

Unterzeichneten verkauft am Samstag den 8. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

gegen Baarzahlung:
Einige Raummeter buchenes Scheiterholz, Kleidungsstücke aller Art und verschiedene andere Gegenstände.
Den 1. Nov. 1873.

Schloßgärtner Schmidt.
W e l z h e i m.

Fahrriß-Auktion.

Am nächstkommenden Montag den 10. d. M. findet aus der Verlassenschaft der verstorbenen Apotheker C. L. W. Witwe dahier von Morgens 8 Uhr an ein Fahrriß Verkauf statt, wobei vorkommt:

